

# Wohnen & Infrastruktur

## Spiel und Bewegung

- Viel zu wenige Angebote für Jugendliche (13 bis 16 Jahren)
- Videoüberwachung an Spielplätzen zur Abschreckung vor Übergriffen/Missbrauch
- Pädagogisch betreute Jugendtreffs im Quartier
- Auf dem Bruch-Spielplatz: Hecken/Gebüsch ganz niedrig schneiden, damit man die einzelnen Bereiche überblicken kann (wenn z.B. ein Kind rutscht und eines im Sand spielt)
- Sportplätze erhalten, anstatt zu bebauen! Bewegung ist wichtig! Grundstück an der Filchnerschule (Heißen)
- Kreative(re) Spielplätze (mehr als eine Schaukel und eine Rutsche), z.B. Wippen, Klettergerüste mit Seilen
- Mehr Spielmöglichkeiten in der Innenstadt, bessere Ausleuchtung der Spielplätze
- Jugendtreff für Kinder ab 12 Jahren; Veranstaltung für Jugendliche
- Innenstadt kinderfreundlich gestalten, Spielmöglichkeiten
- Anzahl der Spielplätze in der Umgebung/Standorte (Winkhausen)
- Anbindung der Sportplätze an S-Bahn (Raadt!)
- Jugendtreff im alten Schulgebäude an der Bruchstraße
- Spielplatzwegweiser, Infobroschüre, Hinweisschilder
- Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt für Kinder (z.B. Rathausmarkt oder Ruhrufer)
- Ausreichend Schwimmmöglichkeiten – auch links der Ruhr der Ruhr (mind. 1 neues, modernes Schwimmbad)
- Attraktivere Innenstadtangebote für Jugendliche (z.B. mietfrei Einstiegszeit für attraktive Geschäfte oder Steuervergünstigungen)
- Den Zaun am Hafen kindersicher machen, damit man diesen auch als Familie genießen kann
- Spielmöglichkeiten an Restaurants, z.B. Ruhrpromenade
- Schulhof ist ein Spielplatz im Stadtteil (attraktiver gestalten), Patenschaft übernimmt Schule
- Neugestaltung des Rathausmarktes, Café, Spielplatz, Platz für Laufräder, Dreiräder etc.
- Spielplatzbewachung. Ich habe Angst, meine Tochter alleine auf den Spielplatz zu schicken, da die Gewalt heutzutage viel zu groß ist. Eine Spielplatzüberwachung z.B. durch die Vollmergruppe oder Elterninitiativen könnte durchaus erfolgreich sein. Es könnten ja geregelte Zeiten eingeführt werden
- In allen Stadtteilen Spielplätze mit Angeboten für alle Altersgruppen
- Spielplatz: Wartung, Ordnung, mehr für Kleinkinder schaffen

- Ausreichende Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld (attraktive Spielplätze, Schulhöfe, Freiflächen)
- Freie Flächen zum kreativen Gestalten, Matschen etc.; Wasserspielplatz z.B. super
- Der Verkehrsübungsplatz für Kinder in Holthausen sollte wieder mit Schildern bestückt werden
- Mehr spannende Spielplätze, wie etwa der in der MüGa an der VHS
- Sichere Spielplätze, eingezäunt, nicht direkter Zugang zur Straße, mehr Möglichkeiten für U-3-Kinder
- Statt „Hundeklo“ – Spielplatz am Goetheplatz
- Spielmöglichkeiten in Restaurants
- Schwimmbäder mit mehr öffentlichen Öffnungszeiten
- Saubere Spielplätze, Ordnungsamt, Polizei-Kontrollen, um Drogenmissbrauch zu verhindern

### **Sauberkeit**

- Positiv: regelmäßiger Rückschnitt der Büsche, Rasenmähen
- Mehr öffentliche Toiletten, „sauber“, traurig Bsp. Bahnhof: Dauer der Umsetzung
- Ein sauberes Stadtbild mit gepflegten öffentlichen Flächen ist ein gutes Vorbild für alle Bürger, insbesondere die Kinder
- Entsorgungsmöglichkeiten für Hundehaufen (Mülleimer) sind zu wenig oder gar nicht vorhanden (Landwehrviertel/Styrum)
- Eine Hundewiese oder einen Hundeplatz in der Nähe Nansenweg, da der Spielplatz im Nansenweg stark von den Hunden benutzt wird als Klo und die Kinder Angst haben, dort zu spielen, wegen der Hunde
- Fehlende Hundewiesen im Stadtteil Winkhausen
- Hunde-Kackhaufenbeutel an Spielplätzen
- Hundehaufen. Es gibt zu viele, was die Kleinkinder gerne mit in die Wohnung nehmen
- Hundewiese in der Innenstadt

### **Straßeninfrastruktur/ÖPNV**

- Höhere Kindersicherheit im Straßenverkehr – durchgängige Radwege
- Längere „Grünphase“ Ampel Aktienstraße („Jet“), Lokspielplatz
- Synchronisierung ÖPNV an Schulschlusszeiten
- ÖPNV: Mehr Busse für Schulkinder am Morgen und nach der Schule.
- Generelle Ausweitung ÖPNV, mehr Busse, Ausbau Straßenbahnnetz, Aufbau U-Bahn-Netz
- Öffentlicher Nahverkehr: häufigerer Einsatz von Bus&Bahn-freundlichem Personal
- Viele verkehrsberuhigte Zonen; Tempolimits müssen kontrolliert werden
- Straßenschwellen in Wohngebieten, da ansonsten die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h oft ignoriert wird

- Mehr Fahrradwege (4 x)
- Verkehrsberuhigung im Innenstadtbereich
- Bessere Fahrradwege in der Innenstadt (better bike roads in city center)
- Längere Grünphasen an Fußgängerampeln, z.B. Dickswall/Gracht ist mit kleinen Kindern kaum zu schaffen
- Mehr Tempo-30-Zonen
- Für die neue Fahrradstrecke eine Abfahrt zum Rathausmarkt (auch behindertengerecht)
- Straßenverkehr sicherer gestalten / Bahnhaltestellen mit Geländer von der Straße abgrenzen (Südbad)
- Spielstraßen
- Sichere und delimitierte Fahrradwege. Essener Straße Richtung Innenstadt
- Viel mehr Fahrradwege durch ganz Mülheim
- Bessere Infrastruktur für Fahrradfahrer und eine Radkarte für das Mülheimer Stadtgebiet
- Sichere Fahrradwege an kritischen Stellen, z.B. kann man von der Friedrichstraße (Ev. Krankenhaus) nicht Richtung Innenstadt fahren
- Fahrradständer an den Bushaltestellen, z.B. B 1, Kölner Straße
- Viel mehr Radwege und Rücksichtnahme auf Radfahrer
- Zebrastreifen vor/in direkter Umgebung von Kindergärten (wir müssen täglich ohne Zebrastreifen die viel befahrene Straße überqueren, nur Zone-30 reicht nicht aus)
- Konsequenterer Polizei beim Schulstart
- Mehr sichere Fahrradwege, besonders auf den Wegen zu Schulen, Sportplätzen usw.
- Autoverkehr: Strengere Einhaltung von Tempo-30-Zonen, mehr Tempo-30-Zonen
- Für Kinder und Senioren mehr Verkehrsberuhigung nötig und Ampelübergänge, die ausreichend Zeit bieten, die Straße zu überqueren
- Spielstraßen sollten auch als Spielmöglichkeiten genutzt werden können und nicht als Durchgangsstraße oder Abkürzung
- Fahrradweg an der Hingbergstraße (Musikschule) und an der Kaiserstraße (RWE-Halle und Luise)

## **Wohnen**

- Familienfreundlicher Eigenheimzuschuss (Darlehen bei Hausbau), niedrigere Zinsen
- Großfamilien gerechten Wohnraum ermöglichen (erschwinglich)
- Erschwinglichen Wohnraum
- Familien sollten sowohl beim Kauf als auch Miete „besondere Konditionen“ erhalten – das bindet die Menschen langfristig und könnte als Generationenmodell gesehen werden
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien – auch in attraktiver Wohnlage
- Bezahlbaren Wohnraum für Familien schaffen ab zwei Kindern; Wohnungen sind zu klein oder zu teuer

- Integrativer Wohnraum für Behinderte und Nicht-Behinderte (... wie in Heißen geplant)
- Angebote für behindertengerechtes Wohnen
- Günstige Betriebskosten (= Energie!)
- Barrierefreie, generationsübergreifende Wohnquartiere mit guter Stadtteilinfrastruktur (ÖPNV, Einkaufsmöglichkeiten etc.)
- 100-Häuser-Programm – Umgebung kinderfreundlicher gestalten, z.B. Dümpten Erneuerung Bolzplatz
- Bezahlbare Grund-/und Erwerbssteuer beim Kauf von Eigentum
- Mehr günstigen Wohnraum für Familien (4-Raum), mieten oder kaufen
- Mehr Wohnungen für größere Familien anbieten, drei Kinderzimmer z.B.

### **Verschiedenes**

- Treffpunkte für Annäherung der Generationen im Quartier
- Lautstärke: Wenn die Kinder nicht schlafen können, weil die Nachbarn zu gerne Party feiern. Sollte es eine Möglichkeit geben, sich zu beschweren (ohne Konsequenzen)
- Eine schönere Innenstadt: mehr Cafés, Biergärten, Kneipen, Orte, wo Kinder willkommen sind
- Appell an Autofahrer in kinderreichen Wohngebieten – Fuß vom Gas
- Zu viele Spielhallen in Mülheim – machen arme Familien mittellos – Sucht bekämpfen
- Sucht stärker bekämpfen
- Kinderfreundliche Atmosphäre schaffen, „Willkommenskultur“ fördern
- Wohnortnahe Beschulung/Betreuung fördern (kleine Gruppen, dafür mehr, um z.B. Fahrdienste/Kooperationen der Eltern zu begünstigen)
- Schule und Kita im Wohnumfeld ermöglichen, keine weiten Fahrstrecken zumuten
- Ausreichend Parkplätze vor Kitas und Schulen
- Schule und Kindergärten müssen wieder ortsteilbezogen vergeben werden, da die sozialen Anbindungen sonst fehlen – und zu weite Wege